

Evangelisch-
Lutherische
Kirchengemeinde
Heilandskirche
Unterhaching



Juni | Juli 2020

kreativ
mutig
neu



Editorial



*Liebe Leserinnen
und Leser!*

Seit einigen Jahren bin ich nun aktives Mitglied im Redaktionsteam des Gemeindebriefes. Und bisher lief die Erstellung eines neuen Gemeindebriefes immer nach einem festen

Rhythmus ab.

Aber diesmal nicht! Diesmal ist alles anders. Bei der Redaktionssitzung standen auf Grund der momentanen Situation ganz neue Fragen im Raum: Wie geht es weiter? Wird es im Sommer wieder Veranstaltungen geben können? Falls ja, in welchem Rahmen? Ist es überhaupt sinnvoll Termine anzukündigen? Die meisten im letzten Gemeindebrief angekündigten Termine sind ja ausgefallen. ... Von anderen Kirchengemeinden habe ich erfahren, dass sie die Erstellung bzw. das Erscheinen des Gemeindebriefes vertagt haben.

Wie Sie sehen, haben wir uns entschieden, den Gemeindebrief zum gewohnten Zeitpunkt herauszubringen. Wir möchten mit Ihnen in Kontakt bleiben und Sie über Ereignisse und Neuigkeiten aus unserer Kirchengemeinde und der Landeskirche informieren. Denn auch in Zeiten des Lockdowns oder vielleicht gerade deswegen haben sich Dinge ereignet oder verändert, über die es zu berichten gilt.

Ferner schauen wir ein wenig nach vorne und wagen eine gewisse Planung. So überlegen wir, was gehen könnte und für welche traditionellen Angebote alternative Konzepte möglich sind, um sie nicht ersatzlos ausfallen lassen zu müssen.

Dabei ist uns durchaus bewusst, dass momentan besondere Zeiten vorliegen. Die Zukunft ist nicht mehr so gut planbar, wie wir es bisher gewohnt waren. Vieles ist ungewiss. Einige Dinge können sich kurzfristig ändern. Deswegen erfolgen diesmal auch sämtliche Terminankündigungen im Gemeindebrief nur unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen zu eventuellen Änderungen und Ausfällen, die momentan nicht vorhersehbar sind und auf Grund der Entwicklung der derzeitigen Lage erforderlich werden könnten, erfolgen jeweils zeitnah per Aushang oder auf unserer – neu gestalteten! – Homepage: www.unterhaching-evangelisch.de.

*Bleiben Sie gesund!
Ihre Birgit Maiwald*

Der Anklang



„Alles neu macht der Mai“ – so wissen wir es aus einer bekannten Redewendung und genau das erhoffen wir in diesen Tagen eben nicht nur für den gerade zuende gegangenen Wonnemonat,

sondern darüber hinaus auch für Juni und Juli und alle kommenden Monate in diesen ausgesprochen zäh dahin fließenden Zeiten, in denen sich so viel verzögert und nur schrittchenweise verändert, erhoffen voll wachsender Ungeduld, dass nun wirklich alles neu – oder sollte ich besser sagen: wieder „alt“ werden und seinen gewohnten und tröstlich vertrauten Gang gehen kann.

Doch wie dem auch sei, selbst in diesem so ungewöhnlichen Jahr findet jenes Fest statt, das von Grund auf alles verändert, indem es zum lebendigen Aufbruch bläst: das Pfingstfest.

Jenes Fest, das wie kaum ein anderes für Lebendigkeit steht, weil es jenen so lebensvollen Geist der Hoffnung und des Neubeginns beschwört, der in uns all das wecken will, was jede Form des „Lockdowns“ nachhaltig bekämpft und der Kreativität Tor und Tür öffnet, indem es jenen lebendigen und Leben schaffenden Geist in unseren Alltag hinein bläst, der allen Stillstand überwindet und Resignation gar nicht erst aufkommen lässt.

Und so lädt uns das Pfingstfest nicht nur in diesem Jahr - aber in ihm ganz besonders – dazu ein, ganz neue Wege zu gehen, um altvertraute Tugenden neu zu beleben und das wirklich Wichtige in unserem Leben tatkräftig aufzufrischen.

Und ich denke, genau das ist ihm auch gelungen, denn solch ein pfingstlicher Geist ist ja gerade durch all die zwangsweisen Veränderungen in unserem Alltag bei uns längst angekommen - vielleicht sogar wirksamer als in früheren Zeiten, indem plötzlich ein Maß an Mitmenschlichkeit zu wachsen vermochte und sich zahlreiche Formen der Achtsamkeit entwickelten, die zuvor schon mal Gefahr liefen, ein wenig auf der Strecke zu bleiben, indem ganz neue und kreative Wege beschritten wurden, um mit Menschen in Kontakt zu bleiben und zu all jenen wieder Kontakt aufzunehmen, für die zuvor die Zeit oft nicht auszureichen schien, und indem schließlich eine häufig etwas politikverdrossene Bevölkerung mit einem Male feststellte, dass die Verantwortlichen ihre Sache so schlecht nicht machen und in Krisenzeiten durchaus an einem Strang zu ziehen fähig und bereit sind.

Mit einem Wort: Pfingsten konnte und kann plötzlich greifbar werden, indem durch seinen Geist das Leben selbst spürbar wurde – auch und gerade in vermeintlich so leblosen, weil so herunter gefahrenen Zeiten.

Und so wünsche ich uns allen im nun vor uns liegenden Sommer viele, vom pfingstlichen Geist durchwehte Tage, die voller Lebendigkeit die Hoffnung hoch- und das bleibende Interesse aneinander wachhalten und uns den

wiedergefundenen Blick auf andere als eine Bereicherung verstehen lassen, die es wert ist, zum Altvertrauten gemacht zu werden.

*Ihre Pfarrerin
Christiane Ballhorn*

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2020/2021

Da noch immer einige Unsicherheit besteht, wann wir uns auch in etwas größeren Gruppen wieder versammeln dürfen, wollen wir die Konfirmandenanmeldung der Jahrgänge 2006/2007 diesmal ausschließlich über das Pfarramt laufen lassen.

Sie können Ihre Kinder dort per E-Mail von Mitte Juni an anmelden und bekommen dann ebenfalls per E-Mail die Anmeldeformulare und alle erforderlichen Informationen, wie bereits feststehende Termine und ähnliches zugesandt.

Der Konfirmandenunterricht selbst wird auch in diesem Jahr nach Abschluss der Sommerferien beginnen, könnte sich aber ein ganz klein wenig nach hinten verlagern, da die Konfirmation

des aktuellen Jahrgangs aufgrund der Corona-Krise in den Oktober verschoben wurde und wir gegebenenfalls noch ein paar Konfirmandenstunden brauchen, um den Vorstellungsgottesdienst vorzubereiten.

Aber ich hoffe, ab Mitte Oktober kann dann alles ganz normal laufen.

Ich freue mich auf den neuen Konfi-Jahrgang und verbleibe mit herzlichen Grüßen

*Ihre Pfarrerin
Christiane Ballhorn*

Kreativ, mutig und neu – oder: Not macht erfinderisch

Unser Umgang mit der Covid-19-Pandemie

Not macht erfinderisch – und manchmal auch kreativ und mutig – und manchmal drängt sie uns sogar dazu, Neues auszuprobieren.

Und so hat die Covid-19-Pandemie auch uns als Gemeinde animiert, an einigen Stellen neue Wege zu gehen. Und dabei spreche ich nicht nur vom Kirchenvorstand, der in letzter Zeit „immer digitaler“ wird und sich regelmäßig in Online-Videokonferenzen trifft ...

Ich spreche auch von unseren Lesegottesdiensten, die aktuell eine persönliche Andacht zuhause ermöglichen: Man kann sie von der Homepage herunterladen, oder sie als Print-Version in der Kirche abholen.

Außerdem haben wir für Menschen, die spezielle Unterstützung brauchen, ein Einkaufshilfe-Team und einen Anrufer-Dienst aufgebaut. (Dazu genügt ein Anruf im Pfarramt, rufen Sie bei Bedarf an! Nähere Infos auch auf unserer Homepage.)

Und die Heilige Woche von Palmsonntag bis Ostermontag haben wir diesmal ganz anders gefeiert als sonst: nämlich ganz ohne gottesdienstliche „Versammlung“. Vielmehr gab es für jeden einzelnen Feiertag in der Kirche etwas Neues zu sehen und zu hören – und zum Mitnehmen: der Kirchenraum quasi als „geistlicher

Klang-und-Bild-Raum“ mit „Mitnehm-Elementen“ – was viel Anklang fand. Auch der vorherige Versand unserer Ostergrußkarten und das Aufhängen der Osterplakate in ganz Unterhaching hat vielen Menschen offensichtlich gut getan.

Das alles sind im Grunde genommen neue Wege der Kommunikation, die wir nun nach und nach ausprobieren, um auch weiterhin miteinander in Kontakt zu bleiben und die Frohe Botschaft weiterzugeben.

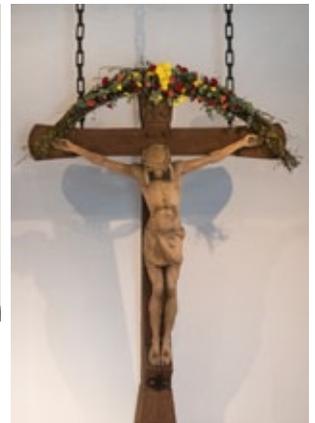
Und dazu gehört, last but not least, auch, dass wir in den letzten Wochen einige Kraft investiert haben, um uns als Gemeinde auch digital besser aufzustellen, damit wir für die aktuelle Situation gut gewappnet sind, zum Beispiel durch unsere neue Homepage. Wer sie noch nicht besucht hat, dem sei es an dieser Stelle wärmstens ans Herz gelegt: www.unterhaching-evangelisch.de. Dort kann man sich nämlich auch für einen regelmäßigen Newsletter eintragen, der in nächster Zeit umso wichtiger werden wird. Denn hier können wir in Terminsachen wesentlich flexibler auf die jeweils aktuelle Situation reagieren. Also tragen Sie sich gerne ein.

Kreativ und mutig wollen wir aus der Situation das Beste machen und neue Wege beschreiten. Kommen Sie mit!

*Ihr/Euer Pfarrer
Fabian Ludwig*

Die Heilige Woche – Eindrücke





Fotos vom Fototeam:
Karin Bosch,
Selma Pfichner,
Maja Schlemm



Covid 19 - Was gibt mir Halt in der Krise

Ist die Coronakrise für mich persönlich eine Krise? Was bedeutet Krise für mich?

Fragen, die wohl nur jeder selbst für sich beantworten kann.

Mein Alltag hat sich verändert. Ich gehe nicht mehr ins Büro, sondern sitze im heimischen Kämmerlein am Schreibtisch. Meine Kinder sind schon älter und bereiten sich auf ihre Abschlußprüfungen vor. Wir haben noch nie so lange Zeit eine so große Nähe erlebt. Das ist auf der einen Seite schön, auf der anderen eine Herausforderung. Eingefahrene Strukturen so zu verändern, dass sie wieder funktionieren, ist auch nicht immer einfach.

Aber es gibt auch schöne Momente, die ohne COVID 19 nicht möglich gewesen wären.

Wann habe ich mir das letzte Mal richtig Zeit genommen, um wertvolle Zeit mit meinen Kindern zu verbringen? Im normalen Alltag sind alle viel zu beschäftigt.

Wann habe ich vorher Natur so intensiv wahrnehmen können? Es mußte ja alles schnell gehen.

Wann habe ich das letzte Mal Zeit gehabt, Zeit mit mir selbst zu genießen und mein Leben zu reflektieren? Da gab es doch früher viel wichtigere Dinge.

Ich vermisse die Hektik in der Zeit vor COVID 19 wenig. Stattdessen genieße ich die Zeit der Rückbesinnung auf das, was im Leben wirklich zählt.

All das gibt mir Kraft und Halt in dieser so ungewohnten Zeit.

Möge Gott die Weisheit schenken, viele der guten Veränderungen in die Zeit nach COVID 19 mitzunehmen und zu erhalten.

Beate Haberkorn

.....

Momentan bewegt uns eine Frage in unserem alltäglichen Leben: Wann wird Corona „vorbei sein“ und alles zur Normalität zurückkehren? Eine schwierige Frage, die der Publizist und Zukunftsforscher Matthias Horx in der Salzburger Zeitung folgendermaßen beantwortet: „Niemals. Es gibt historische Momente, in denen die Zukunft ihre Richtung ändert. Wir nennen sie Bifurkationen. Oder Tiefenkrisen. Diese Zeiten sind jetzt.“

Die Welt, wie wir sie kennen, verändert sich also gerade sehr stark. Was danach kommt, können wir bisher bestenfalls erahnen. Vielleicht schmeckt der Kaffee, das Bier, die Breze hinterher besser, vielleicht haben wir eben durch die Distanz wieder Kontakt zu alten Freunden aufgenommen oder das bisher so ungeliebte Homeoffice konnte doch Einzug in den Alltag halten und wird nun Teil der neuen Normalität. Außerdem lernen wir gerade viel über das Lehren über das Internet, wir backen wieder selbst Brot und haben die Spaziergänge wiederentdeckt. Das

alles bedeutet viel Umstellung. Doch bei aller Neuheit, bei jeder Renaissance des scheinbar Veralteten suchen wir nach Halt. Irgendetwas muss uns doch zumindest ein bisschen Boden wiedergeben, der uns gerade so unter den Füßen weggezogen wurde. Nur was?

Eine kleine Umfrage in unserer Jugend hat zumindest ein paar Ergebnisse zutage gefördert: Das Zuhausebleiben ist in dieser Zeit vom Merkmal des Faulenzers und Stubenhockers zu einer ehrenwerten gesellschaftlichen Aufgabe geworden, eine Art Arbeit für Zuhause. Eine Aufgabe, die als solche bereits Halt gibt. Denen unter uns, die bereits ihr eigenes Geld verdienen, hat zudem die wirkliche Arbeitsstelle einen Ankerpunkt in diesen Tagen gegeben. Für viele war der intensivere Kontakt, mit allen Konflikten und Rollenverhandlungen, die dabei entstehen mögen, wichtig; nicht zuletzt auch, weil man nun einmal Zeit hatte, sich abends mit den Eltern und Geschwistern hinzusetzen, zu ratschen und gemeinsam ein Bier oder ein Glas Wein zu trinken oder mittels der digitalen Vernetzung mal mit den Großeltern ausgiebig im Videotelefonat zu sprechen. Einigen half zudem auch das Gefühl der Solidarität, wenn man Mitbürgern helfen konnte, die selbst das Haus aus gesundheitlichen Gründen nicht verlassen sollten. Außerdem hatten viele endlich Zeit, lange aufgeschobene Projekte

anzugehen: Aufräumen und ausmisten, das Zimmer malern, die Netflix-Liste nach langer Zeit durchschauen und sich einige preisgekrönte Serien ansehen. Und Musik, viel Musik.

Kurz gesagt hielten uns also Aufgaben und der Zusammenhalt zusammen. Wir haben aber auch das große Glück, dass nur die wenigsten von uns zu einer Risikogruppe gehören und wir eben so in der Lage sind, auch das Haus für Alltägliches zu verlassen. Für diejenigen von Ihnen, liebe Leser*innen, denen das nicht möglich ist, und die Hilfe benötigen, hat die Kirche einen Anrufsdienst sowie einen Einkaufsservice geschaffen. Unter (089)611 55 86 und unter pfarramt.unterhaching@elkb.de finden Sie Ehrenamtliche, die Sie bei alltäglichen Besorgungen unterstützen oder für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

Bleiben Sie zuhause und gesund, alles Gute und bis bald

Ihre Jugend

.....

In einer Krise komme das Beste und das Schlechte in einem Menschen zum Vorschein ... so hat man es in den letzten Wochen in dieser schwierigen Zeit der Corona Krise immer wieder gehört – von Politikern, von Gesellschaftskritikern, von Beobachtern und Analysten unserer Zeit.

Eigentlich eine Binsenwahrheit, in

der aber, wie so häufig, auch ein gutes Stück Wahrheit steckt. Jeder von uns hat gewiss schon Erfahrungen damit gemacht. Und weil das Schlechte in diesem Zusammenhang keiner besonderen Erwähnung bedarf, möchte ich lieber von dem sprechen, was mir und meiner Frau an Positivem in diesen Tagen begegnet ist.

Schon ganz kurz nach Beginn des sog. Lockdown, an dem fast das gesamte „normale“ Leben zum Stillstand gekommen ist, wurden wir von jüngeren Nachbarn aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft angerufen und gefragt, ob wir Hilfe beim Einkaufen benötigten.

Wir sind zwar, Gott sei Dank, beide noch in der Lage, uns selbst zu versorgen und auch zum Einkaufen zu gehen, aber da wir, ebenfalls beide mit über 80 Jahren, zu den „Hochrisikogruppen“ gehören, haben wir das Angebot dankbar angenommen und auf das Einkaufen verzichtet, um uns nicht in größere Menschenmengen zu begeben.

Noch öfter haben wir ähnliche Angebote bekommen und wir haben das immer wieder als Zeichen besonderer Menschlichkeit und Solidarität empfunden.

Und am allerschönsten wäre es, wenn sich unsere Hoffnung erfüllen würde, dass ein bisschen davon auch noch in der Zeit zu spüren sein wird,

wenn wir eines Tages diese Krise überwunden haben werden – auch wenn uns bis dahin noch einiges an Geduld abverlangt werden wird.

Klaus Weber



Was macht die Kirchenmusik in Zeiten von Corona? Wie ergeht es der Kantorei?

Das Gemeindeleben steht still in diesen Zeiten. Das schöne, neue Gemeindehaus – verwaist.

Keine dienstäglichen Klänge alter und neuer Meister.

Die Kantorei macht Pause. Wie in zahlreichen Mails anklingt, vermissen wir alle das gemeinsame Singen und die Kraft der Gemeinschaft. Für viele ist ein wichtiger Fixpunkt der Woche weggebrochen.

Dennoch verlieren wir uns nicht aus den Augen, schauen aufeinander und halten Kontakt untereinander. Niemand soll in dieser Zeit allein sein.

Wir freuen uns alle auf die Zeit, wenn die Proben wieder stattfinden können und singen im Geiste die Zeilen eines irischen Reisesegens: „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott uns fest in seiner Hand.“ Wir alle hoffen, dass diese Zeit nicht mehr fern ist.

Ihre Kantorei

Kirche mit Kindern

Ja, es gibt sie noch, die Kirche mit Kindern. Und auch wenn in der letzten Zeit einige Veranstaltungen nicht wie geplant stattfinden konnten, so waren wir kreativ um Alternativen bemüht: Kinder- und Familiengottesdienst To Go an Ostern, Angebote auf der Homepage, Ausweichtermin für den diesmal ganz anderen Muglgottesdienst.

Jetzt hoffen wir, dass wir uns in Zukunft wieder zu Gottesdiensten treffen können – zu unseren Mini-, Kinder- und Familiengottesdiensten.

Dabei richten sich die **Mini- und Kindergottesdienste** an die Krabbel- und Kindergartenkinder in Begleitung ihrer Eltern und Geschwister, sowie die Schulkinder, die schon alleine in die Kirche kommen. Wir beginnen gemeinsam in der Kirche, wo, wer mag, es sich auf Kissen im Altarraum gemütlich macht. Wir singen, beten, hören oder vielmehr erleben eine biblische Geschichte und begreifen sie mit allen Sinnen. Bei Bedarf bilden wir zwei Altersgruppen, um das angesprochene Thema in kreativen Einheiten oder Gesprächen unterschiedlich vertiefen zu können.

Bei den **Familiengottesdiensten** werden die biblischen Themen so aufbereitet, dass sie Erwachsene und Kinder gleichermaßen ansprechen. Sie werden mit Hilfe von Bildern, Handpuppen oder einem Anspiel dargestellt oder motiviert. So erscheinen altbekannte

Geschichten oft in einem ganz neuen Licht. Eine gute Gelegenheit, mit der ganzen Familie in die Kirche zu gehen.

Schaut doch einfach einmal vorbei! Wir freuen uns auf euch, euer Kinderkirchenteam



Mini- und Kindergottesdienst

Sonntag, 28. Juni 2020 um 11:30 Uhr in der Heilandskirche

Muglgottesdienst – mal ganz anders

Digitale Outdoor – Action für Groß und Klein

Dieser ökumenische Kinder- und Familiengottesdienst bietet sich für Familie und Freunde zu einem kleinen Ausflug an. Er findet unter freiem Himmel am **Pfingstmontag, 1. Juni 2020** im Perlaicher Forst statt. Und er ist diesmal ganz anders als sonst, nämlich digital und dabei trotzdem unterwegs in der Natur zum Perlacher Mugl.

Nähere Informationen gibt es zeitnah auf unserer Homepage www.unterhaching-evangelisch.de.





Gottesdienste



Sonntag 31. Mai 10.00 Heilandskirche	Pfingstsonntag Gottesdienst mit Abendmahl u.V. und Taufe	Ludwig
Montag 1. Juni 10.00 Perlacher Forst	Pfingstmontag Muggottesdienst Ökumenischer Kinder- und Familiengottesdienst, diesmal ganz anders: Digitale Outdoor-Action für Groß und Klein (Näheres unter www.unterhaching-evangelisch.de)	Ludwig/Team
Sonntag 7. Juni 10.00 Heilandskirche	Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl u.V.	Ballhorn
Sonntag 14. Juni 10.00 Heilandskirche	1. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Ballhorn
Donnerstag 18. Juni 18.00 KWA Stift	Abendgottesdienst	Ludwig
Sonntag 21. Juni 10.00 Heilandskirche	2. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl u.V. und Taufe	Ludwig
Sonntag 28. Juni 10.00 Heilandskirche 11.30 Heilandskirche	3. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Mini- und Kindergottesdienst	Ballhorn Team
Donnerstag 2. Juli 18.00 KWA Stift	Abendgottesdienst	Ballhorn
Sonntag 5. Juli 10.00 Heilandskirche	4. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl u.V.	Ludwig
Sonntag 12. Juli 10.00 Heilandskirche 15.00 München St. Markus	5. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst Gottesdienst zur Verabschiedung von Stadtdekanin Kittelberger	Ballhorn
Donnerstag 16. Juli 18.00 KWA Stift	Abendgottesdienst	Ballhorn
Sonntag 19. Juli 10.00 Heilandskirche	6. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl u.V.	Ludwig
Sonntag 26. Juli 10.00 Heilandskirche	7. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	
Sonntag 2. August 10.00 Heilandskirche	8. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Abendmahl u.V.	Ludwig
Sonntag 9. August 10.00 Heilandskirche	9. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst	Ballhorn



TERMINÄNDERUNG: Spender*innendank

Im letzten Gemeindebrief hatten wir für April angekündigt, dass wir für alle Neubau-Spender*innen einen Empfang ausrichten möchten. Leider konnte dieser Empfang ja wegen der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden, was wir sehr bedauern!

Aber sobald es möglich ist, möchten wir gerne einen Ersatztermin auf den Weg bringen. Nachdem jedoch zur Drucklegung dieses Gemeindebriefes noch

nicht absehbar ist, wann „normale Versammlungen“ im Gemeindezentrum wieder möglich sind, muss der Termin noch offen bleiben. Sobald mehr Klarheit herrscht, informieren wir in einem der nächsten Gemeindebriefe über den neuen Termin.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Fabian Ludwig

Gruppen und Kreise im Gemeindezentrum an der Heilandskirche

Jugendgruppen und junge Erwachsene

Montag 19 Uhr, ab 25 Jahren
Carina Alonso (0152/26091004)
Daniel Unterluggauer (0162/4322025)

Dienstag 19:30 Uhr, ab 15 Jahren
Tobias Köhler (0177/4518167)
Lorenz Kroll (0151/10054409)

Mittwoch 19:30 Uhr, ab 13 Jahren
Rafael Vorländer

Dienstagstreff
für Frauen jeden Alters
Dienstag 9 bis 11:30 Uhr



Krabbel- und Spielgruppen

Dienstag 8:30 Uhr, ab 2 Jahre,
Silvia Gorissen, Tel. 61 79 83
Donnerstag 8:30 Uhr, ab 2 Jahre,
Nicole Janocha, Tel. 66059130

Mittwochswichel (offene
Eltern-Kind-Gruppe)
Mittwoch 9:30 Uhr, Laura Schadhauer,
Kontakt übers Pfarramt

Hauskreis (Helmuth Kolb)
Montag, 8. und 22. Juni,
6. und 20. Juli, sowie 3. August 2020
jeweils ab 19:30 Uhr

das Forum – für alle

„das Forum – für alle“ wendet sich an Jung und Alt, Frauen und Männer, Evangelische und Nicht-Evangelische, Unterhachinger und Nicht-Unterhachinger, eben an alle. Es findet an jedem 4. Mittwoch im Monat, außer in den Schulferien und im Dezember, jeweils um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum an der Heilandskirche statt. Und es bietet ein Forum für ganz unterschiedliche Bereiche wie Gesprächsrunden, Reiseberichte, Vorträge zu ethischen Themen,

Buchbesprechungen oder auch ein Fest.

Hier die nächsten Forums-Termine:

Mittwoch, 24. Juni 2020
Mittwoch, 22. Juli 2020



Die Themen werden noch bekannt gegeben!

Achten Sie für Themen, Änderungen und Ausfälle bitte auf Aushänge und unsere Homepage
www.unterhaching-evangelisch.de.

Ehrenamtsbörse

Vielfältige Aufgaben brauchen viele Hände. Wir suchen Menschen, die Lust haben, sich zu engagieren und in unserer Gemeinschaft einzubringen.

WEITERE FAHRER*IN FÜR SENIORENNACHMITTAGE

Was ist zu tun?

Senior*innen dienstags mit dem 9-sitzigen Kirchenbus gegen 14:30 Uhr zuhause abholen und gegen 17 Uhr wieder nach Hause bringen.

Was brauche ich dafür?

Führerschein, Lust auf Autofahren und gute Gespräche mit den Fahrgästen.

Zeitlicher Umfang?

Dienstags zweimal ca. 30 Minuten (siehe oben). Denkbar wäre auch, dass sich ein Fahrer*innen-Team bildet, so dass jede*r nur 1 bis 2-mal im Monat dran ist.

KIRCHENDIENSTLER*IN

Was ist zu tun?

Sonntags die Kirche aufsperrten, alles für den Gottesdienst herrichten, Gottesdienstbesucher*innen begrüßen, die Bibellesung übernehmen und hernach wieder „aufräumen“.

Was brauche ich dafür?

Gespür für den Gottesdienstraum, Freude am Lesen, Lust darauf auch mal „auf der Bühne“ zu stehen, Zuverlässigkeit.

Zeitlicher Umfang?

Idealerweise mindestens alle 3-4 Monate ein Sonn- bzw. Feiertagsgottesdienst

KUCHENBÄCKER*IN FÜR SENIORENNACHMITTAGE

Was ist zu tun?

Für den dienstäglichen Seniorenkreis (15 Uhr) Kuchen backen und vorbeibringen.

Was brauche ich dafür?

Zeit und Lust für's Backen.

Zeitlicher Umfang?

Einmal die Woche (außerhalb der Schulferien und nach Absprache). Denkbar wäre auch, dass sich ein Bäcker*innen-Team bildet, so dass jede*r nur 1 bis 2 mal im Monat dran ist.

HOBBYGÄRTNER*IN

Was ist zu tun?

Gemeinsam mit dem Hausmeister die Grünanlagen rund um's Gemeindezentrum pflegen: vor allem die Bepflanzung in den Beeten.

Was brauche ich dafür?

Mindestens Lust am Gärtnern sowie ein wenig Gartenerfahrung, bestenfalls einen „grünen Daumen“ ... ;-)

Zeitlicher Umfang?

flexibel (je nach Saison, Wetter, etc)

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter pfarramt.unterhaching@elkb.de oder 089 6115586.

Abschied Stadtdekanin Barbara Kittelberger



„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“. (2. Tim. 1,7)

Ein aufmunternder Indikativ und eine bestärkende Zusage liegen in diesem Wort, das wir in diesen Tagen häufig hören. Für mich war es in den vergangenen 16 Jahren Leitsatz und Ansporn zugleich. Am 1. September 2004 trat ich als erste Frau das Amt der Stadtdekanin an. Ich sah in all den Jahren meine Aufgabe darin, gemeinsam mit Kolleg*innen sowie Vertreter*innen aus den Kirchenvorständen, den Synoden und anderen Gremien die evangelische Kirche in der Region München zu gestalten und gemeinsam der „Stadt Bestes“ zu suchen. Statt Furcht braucht es dabei Kraft, Liebe und Besonnenheit.

Mit Selbstvertrauen und Gottvertrauen stellten und stellen wir uns den

Herausforderungen und Aufgaben, die gestern, heute und morgen zu bewältigen waren und sind.

Dazu braucht es zuweilen den Mut, sich einzumischen, die Kraft, öffentlich Farbe zu bekennen und die Klugheit, zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem zu unterscheiden.

In den vergangenen 16 Jahren ist dies gelungen. Wir sind als evangelische Kirche in der Region München eine kraftvolle Initiatorin und verlässliche Partnerin. Das Gebot der Nächstenliebe und die Bergpredigt Jesu waren und sind dabei leitend. So wurden aus Initiativen feste Bestandteile des öffentlichen Lebens, beispielsweise die Gründung des „Rates der Religionen“, die Mitarbeit im „Münchner Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit“, mit dem wir für elementare Grundrechte jeder Person unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sexueller Orientierung eintreten. Es war mir immer ein Herzensanliegen, meine Stimme dort deutlich und kraftvoll zu erheben, wo Worte eine Haltung verraten, vor allem wenn es um Abwertung und Ausgrenzung von Juden, Muslimen, Sinti und Roma, oder auch von alten Menschen sowie Menschen mit und ohne Behinderung oder Homosexuellen und Diversen geht.

Unsere öffentliche Rede speist sich aus der Haltung der Liebe und Besonnenheit. Liebe ist die Bereitschaft „alles

zum Besten kehren“ wie es in der Auslegung Martin Luthers zum 8. Gebot heißt.

Zur Liebe gehört auch der Perspektivwechsel, wie es eine indianische Weisheit besagt: „Gehe hundert Schritte in den Schuhen eines anderen, wenn du ihn verstehen willst“.

Mit dieser Haltung haben wir Prozesse in Gang gesetzt und mit Geduld vorangebracht. Der Immobilienstrategieprozess im Dekanatsbezirk, der seit 2007 intensiv vorangetrieben wurde und bis heute seine Wirkung entfaltet, ist ein gutes Beispiel für das vertrauensvolle Miteinander. Zuweilen waren gefällte Entscheidungen auch schmerzlich, wenn Dienste geschlossen werden mussten oder Gemeindeprojekte nicht realisiert werden konnten. Solidarität und Selbstbeschränkung, wie wir sie in diesen Tagen mühsam austarieren müssen, waren immer wieder ein Prüfstein für das richtige Handeln.

Ehrenamtlich und hauptamtlich sind Verantwortliche in Gremien und Synoden, in den Kirchengemeinden und Diensten im Dekanatsbezirk mit großem Einsatz unterwegs. Das Ringen um Profil und Konzentration, das verlässliche Haushalten und die Weitergabe des Evangeliums waren und sind die Eckpfeiler des Handelns. In allen Jahren haben wir mutig Entscheidungen getroffen, manches selbstkritisch hinterfragen müssen und in laufenden

Prozessen neu bewerten gelernt. Diese Art der Besonnenheit, des geschwisterlichen Miteinanders, hat die Arbeit leicht gemacht - bei aller Schwere und manchen Rückschlägen.

Das lebendige Miteinander in diesem Dekanatsbezirk atmet den Geist der Freiheit. Gemeindefeste, der „Kreis der Religionen“ auf dem Corso Leopoldo, der Gottesdienst an den Stufen der Lukaskirche beim Isar Inselfest, Projekte wie die artionale oder die Cantionale sind sichtbare Zeichen der Fröhlichkeit, der Hoffnung und der gegenseitigen Achtung.

Wenn ich nun am 31. Juli 2020 meinen Dienst beende, tue ich dies voller Dank. Ein herzliches Dankeschön allen, mit denen ich gemeinsam unsere evangelische Kirche in der Region München fast 16 Jahre gestalten durfte. Ich bedanke mich für alles Mittragen auch in schweren Zeiten, für Gebete und Gedanken, die mich getragen und gestützt haben.

Der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München ist aller Mühe wert. Es war mir eine Ehre, hier als erste Frau gewählt und berufen zu sein.

„Ausgang und Eingang, Anfang und Ende, liegen bei Dir, Herr, füll du uns die Hände.“

*Ihre
Barbara Kittelberger
Stadtdekanin*

Kindergarten

Der Kindergarten ist mein Leben und ich liebe meine Arbeit. Ich liebe die Kinder und den Trubel, der im Kindergarten herrscht. Nun aber sitze ich hier, in einem leeren Kindergarten und mache eine ganz andere Art von Arbeit. Ich möchte mich nicht beschweren, denn ich bin gesund und auch diese Zeit wird vorübergehen.

Durch mein ungarisches Elternhaus bin ich gewohnt, mich nicht zu beschweren, sondern auch schlechten Zeiten etwas Gutes abzugewinnen. Dennoch fällt es mir schwer, immer nur stark zu sein und wie ein Fels in der Brandung unseren Kindergarten zu navigieren. Gerade in dieser turbulenten Zeit, wo sich die Informationen stündlich überschlagen und schnelle Entscheidungen getroffen werden müssen.

Größtenteils akzeptierten die Eltern diese Entscheidungen, denn es sind Entscheidungen für unsere Gesundheit und für die Stabilität unseres Gesundheitssystems. Dennoch wurden auch andere Stimmen laut, die ihren Unmut zum Ausdruck brachten. Einige besorgte Eltern fragten sich, wie sie die nächsten Wochen mit Kindern und Arbeit vereinbaren sollten, zumal ja auch die Großeltern als Betreuungsalternative nicht in Frage kommen würden, während die Erzieherinnen fünf Wochen frei haben. ...

Frei? Ich dachte, ich hätte mich gehört. Nein, mein Team und ich haben nicht frei!

Sehr gerne möchte ich Ihnen erzählen, wie sich mein Alltag seit der Schließung verändert hat und ein Arbeiten in einem Kindergarten ohne Kinder abläuft. Solch eine Situation gab es noch nie und ist für mein Team und mich ungewohnt, seltsam sowie beängstigend.

Von Beginn an habe ich versucht, alle Beteiligten zu informieren, die Arbeitsaufträge transparent zu gestalten und gerecht an das pädagogische Personal zu verteilen. Meine ToDo-Liste wurde und wird bis zum heutigen Tag täglich nach Prioritäten neu sortiert. Neben den regelmäßigen Berichten an das Ministerium, der Organisation der Notfallbetreuung von Kindern, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten, dem täglichen Laufenlassen der Wasserhähne, damit keine Gefahr der Legionellenbildung entsteht, delegiere ich Tätigkeiten angefangen von der Erstellung von Beobachtungsbögen, Vorbereitungen auf anstehende Entwicklungsgespräche, die Vergabe der Osterneester, die Auswahl und die Bestellungen der diesjährigen Schultüten und die Verschriftlichung der wöchentlichen Newsletter an meine Kolleginnen. Sobald die ersten Arbeitsaufträge abgearbeitet waren, nutzten einige Kolleginnen die Zeit, um Ihre Kenntnisse bezüglich des Bayerischen Entwicklungs- und Bildungsplanes aufzufrischen, andere wiederum absolvieren



Ostern To Go in der Arche, April 2020

online Fortbildungen im Bereich der frühkindlichen Bildung. Auch die Vergabe der neuen Kindergartenplätze läuft auf Hochtouren und unsere neue pädagogische Konzeption nimmt Gestalt an.

Damit ich die tägliche Informationsflut zuverlässig und zeitnah bewältigen kann, habe ich mir einen Homeoffice Arbeitsplatz eingerichtet. Dies erleichtert mir nun die Verbindung von Arbeit und Familie in dieser besonderen Zeit.

Spätestens seit Coronazeit wissen alle Eltern, wie schwierig es ist, neben der Kinderbetreuung, produktiv zu arbeiten. Nicht nur ich bin in dieser Situation, auch viele meiner Kolleginnen haben Kinder verschiedenen Alters und müssen derzeit Nachwuchs und Job zu Hause „unter einen Hut bringen“. Beispielsweise müssen manche derzeit einen Spagat zwischen den Anforderungen der Schule ihres schulpflichtigen Kindes und den Ansprüchen ihres Kindergartenkindes leisten, während sie neben den alltäglich

anfallenden Arbeiten im Haus ebenfalls im Homeoffice arbeiten.

Viele Familien befinden sich derzeit in dieser Ausnahmesituation und versuchen, das Beste daraus zu machen. Die Arbeit hat nicht nur eine andere Gestalt angenommen, sie wird auch unter erschwerten Bedingungen absolviert. Ich denke, jeder von uns ist dankbar, wenn diese Zeit überstanden ist und der Alltag wieder Einzug hält. Der eine oder andere wird die Institution Kindergarten vielleicht sogar wieder ein bisschen mehr zu schätzen wissen.

Meine täglichen Telefonate mit Eltern, der Gemeinde Unterhaching, unserem Träger, dem Kirchengemeindeamt, dem Elternbeirat, meinen Kolleginnen und anderen diversen Ämtern erledige ich seit Coronazeit nicht nur im Kindergarten sondern genauso während Autofahrten oder zu Hause.

Wenn Sie mich fragen, was das Schlimmste an dieser Situation war bzw. aktuell noch ist, so kann ich Ihnen sagen, dass es mir als mehrfacher Mutter schwerfällt, meine Ängste, Sorgen und Gefühle bei mir zu behalten, um mein zuhause lebendes Kind nicht zu beunruhigen bzw. zu belasten. Wenn ich weine, dann nur in meinem Büro im Kindergarten. Darüber, dass ich aufgrund der Situation nicht an das Grab meiner ältesten Tochter gehen kann, weil sie in Ungarn beerdigt wurde. Auch dass ich

meine zweitälteste Tochter aufgrund der eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten nicht so wie sonst, regelmäßig in die Arme schließen kann, ist schwer auszuhalten. Um meine jüngste Tochter mache ich mir große Sorgen, da sie aufgrund ihrer Behinderung und ihrer Diabeteserkrankung zur Risikogruppe gehört.

Trotz allem bin ich dankbar. Dankbar, dass ich meinen Mann an meiner Seite habe, sowie Frau Pfarrerin Ballhorn und Herrn Pfarrer Ludwig. Ich bin dankbar für das Vertrauen der Eltern, der Kolleginnen

und des Kirchenvorstandes, was mir bereits seit vielen Jahren entgegengebracht wird. All das gibt mir Kraft und lässt mich in dieser schweren Zeit jeden Tag aufstehen und kämpfen. Ich danke allen für die Unterstützung und das Verständnis stets mit dem Wissen, dass ich es niemals allein Recht machen kann.

Ich wünsche allen auf unserem gemeinsamen Weg, der noch vor uns liegt, Kraft, Zuversicht und Hoffnung.

Ihre Veronika Haas Mayer

Back to the 80'ies

1000 Euro für Kinder in Unterhaching ertantzt

Insgesamt 1000 € haben Unterhachings Eltern für die Kinder in den Schulen und im Arche-Kindergarten „erfeiert“.

Die 80er-Jahre-Musik-Party fand erstmals im neuen Gemeindezentrum an der Heilandskirche statt und hat den Umzug bestens überstanden. Auch Jugendliche der Kirchengemeinde unterstützten die Erwachsenen bei der Vorbereitung. Aus Getränke- und Eintrittseinnahmen blieb ein Überschuss, den DJ Chris Accardo dann an Vertreterinnen dreier Unterhachinger Schulen und des Arche-Kindergartens übergab.



Bild (privat): v.l. Eveline Galleitner vom LMGU, Gabriela Löffelmeier, Rektorin Grundschule an der Jahnstraße, DJ Chris Accardo, Veronika Haas Mayer, Leitung Arche-Kindergartens, Yvonne Matecki, Vorstand Förderverein GruMi Sportpark

Das LMGU will mit den 250 € einen Referenten für die Politik AG unterstützen, die Jahnschule verwendet ihren Anteil für den AK Garten. Der Förderverein der Sportparkschule kann die 250 € gut für die Organisation einer „Fußball EM“ gebrauchen und der Arche-Kindergarten möchte den Betrag für Turngeräte und eine Theaterveranstaltung einsetzen.

Nachmittage der Senioren



Gemeindezentrum an der Heilandskirche, Liebigstraße 22

jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr

Frau S. Gorissen Tel.: 61 79 83
 Frau E. Hoffmann Tel.: 510 88 338
 Frau B. Maiwald Tel.: 611 89 89
 Die Konfession spielt keine Rolle. Bei Bedarf wird ein Fahrdienst angeboten.

2. Juni

Kein Treffen (Pfingstferien)

9. Juni

Kein Treffen (Pfingstferien)

16. Juni

Fair Trade

23. Juni

Indonesien – ganz persönliche Eindrücke von Vita Decker

30. Juni

Basteln fürs Sommerfest

7. Juli

„Steh auf und geh!“
 Weltgebetstag 2020 –
 Simbabwe

14. Juli

Spiele

21. Juli

Unsere Seniorensommerfeier

30. Juli

Kein Treffen (Sommerferien)

In den Sommerferien finden keine Seniorennachmittage statt.

Und da zur Zeit manches nicht so planbar ist, wie man es sich wünscht, und bei Redaktionsschluss noch nicht absehbar war, wie sich in Zukunft alles entwickelt, kann es zu Änderungen im Programm kommen. Sollten Sie hierzu Fragen haben, kontaktieren Sie uns einfach unter einer der oben aufgeführten Telefonnummern.

Senioren-
 nachmittag im
 Home-Office



Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Unterhaching

Liebigstraße 22 · 82008 Unterhaching

Tel. 089-6115586 pfarramt.unterhaching@elkb.de

Adresse im Internet www.unterhaching-evangelisch.de

Öffnungszeiten Di, Mi: 10:00 bis 12:00 Uhr; Do: 15:00 bis 17:00 Uhr;
Fr: 8:00 bis 10:00 Uhr

Evangelischer Kindergarten „Die Arche“

Parkstraße 9· 82008 Unterhaching (Zugang hinter dem Gemeindezentrum)

Tel. 089-6113664 Fax: 089-61 56 57 82 kiga.arche-unterhaching@elkb.de

Adresse im Internet: www.arche-unterhaching.de

Leitung: Veronika Haas Mayer

Heilandskirche

Liebigstraße 22 · 82008 Unterhaching

KWA Stift

Rathausstraße 34 · 82008 Unterhaching

Mitarbeiter*innen und Ansprechpartner*innen

Fabian Ludwig, *Pfarrer* Tel. 089-611 55 86
fabian.ludwig@elkb.de

Christiane Ballhorn, *Pfarrerin* Tel. 089-611 27 52

Isabel Hellwig, *Pfarramt* Tel. 089-611 55 86

Dr. Ilsabeth Baumann, *Vertrauensfrau* Tel. 089-611 55 42

Kirchenmusik

derzeit Ute Krühler, *Kantorei* Tel. 089-61 89 46

oder übers Pfarramt Tel. 089-611 55 86

Thomas Mertes, *Hausmeister* Tel. 089-611 990 86

hausmeister.heilandskirche.unterhaching@elkb.de

Spendenkonto

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg IBAN: DE 80 7025 0150 0017 3452 16

Impressum

Der Gemeindebrief berichtet über Vorhaben, Ereignisse und Veranstaltungen der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Unterhaching. Bei allen Beiträgen behält sich die Redaktion eine eventuelle Überarbeitung vor.

Verantwortlich i.S.d.P.: Fabian Ludwig, Satz und Layout: Gerhard Koehler

Redaktionsteam: Christiane Ballhorn, Stefan Drozkowski, Beate Haberkorn, Birgit Maiwald, Klaus Weber, Hermann Wolfrum

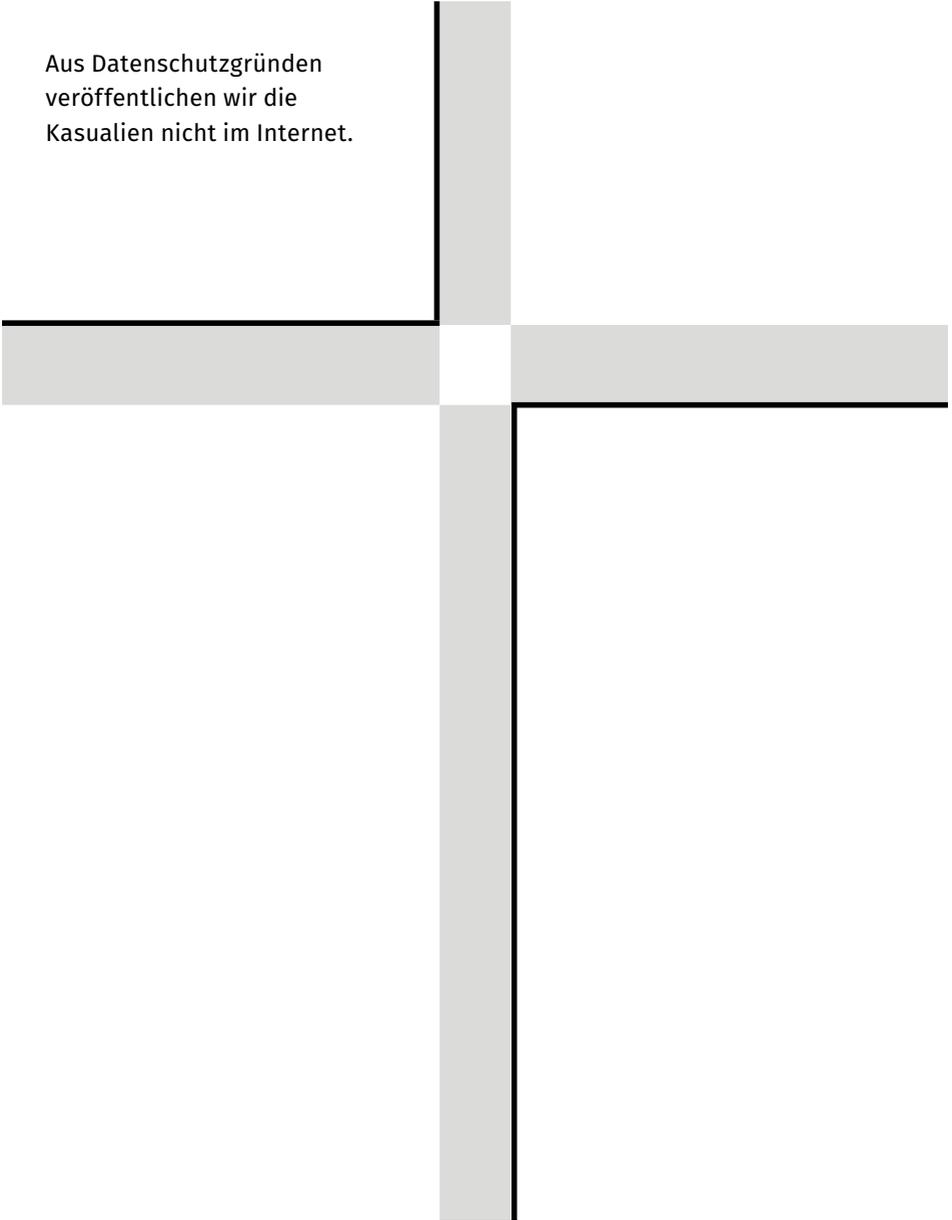
Druck:



Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist am **Montag, 29. Juni 2020**.

Im Zeichen Gottes

Aus Datenschutzgründen
veröffentlichen wir die
Kasualien nicht im Internet.



Die letzte Seite im Gemeindebrief ist der erste Schritt ins Netz.

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Homepage
– und tragen Sie sich für den Newsletter ein!

www.unterhaching-evangelisch.de